

Vorlage Nr. 15/1257

öffentlich

Datum: 18.10.2022
Dienststelle: Fachbereich 82
Bearbeitung: Herr Lüder

Krankenhausausschuss 2	15.11.2022	Kenntnis
Gesundheitsausschuss	18.11.2022	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Bericht über den Planungsstand der neuen forensischen Klinik in Wuppertal-Ronsdorf

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Planungsstand der neuen forensischen Klinik in Wuppertal-Ronsdorf wird gem. Vorlage Nr. 15/1257 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	Aufwendungen: /Wirtschaftsplan
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:	Auszahlungen: /Wirtschaftsplan
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten: Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten	

In Vertretung

W e n z e l - J a n k o w s k i

Zusammenfassung

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2012 ein zweites Ausbauprogramm mit fünf neuen Standorten für den Maßregelvollzug aufgelegt.

Eine der fünf neuen forensischen Kliniken soll im Landgerichtsbezirk Wuppertal entstehen.

Über einen langen Zeitraum gab es Gespräche und Abstimmungen zwischen dem für den Maßregelvollzug zuständigen Gesundheitsministerium, der Stadt Wuppertal, den Bürger*innen und anderen Beteiligten über einen möglichen Standort für die neue Klinik. Letztendlich ist ein Grundstück in Wuppertal Ronsdorf als Baugrund für eine neue Maßregelvollzugsklinik ausgewählt worden.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW mit der Planung und dem Bau der neuen Klinik beauftragt.

Zwischenzeitlich hat das beauftragte Architekturbüro einen ersten städtebaulichen Entwurf für die Planung vorgelegt und Grundrisse für die verschiedenen Gebäude gezeichnet.

In der konstituierenden Sitzung des Planungsbeirats für die neue Klinik vom 08.09.2022 haben Vertreter*innen des Ministeriums die Entwürfe vorgestellt.

Mit dieser Vorlage informiert die Verwaltung die politische Vertretung über den aktuellen Planungsstand.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1257:

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Jahr 2012 ein zweites Ausbauprogramm für den Maßregelvollzug aufgelegt, in dem fünf neue Standorte für neue forensische Kliniken benannt wurden. Jeder Standort wird für 150 Patient*innen geplant.

Unter dem Aspekt einer regionalen Versorgung hatte das Gesundheitsministerium im Rheinland zwei Landgerichtsbezirke benannt, in denen bisher keine bzw. kaum forensische Behandlungsplätze vorgehalten werden. Dies waren die Landgerichtsbezirke Bonn und Wuppertal.

Die fünf neuen Standorte werden seitens des Landes sukzessive nacheinander umgesetzt.

Als erstes wird der Standort Hörstel im Landgerichtsbezirk Münster realisiert. Die Klinik befindet sich bereits im Bau und soll im Jahr 2023 in Betrieb genommen werden.

Nachdem es eine Einigung des Landes Nordrhein-Westfalen mit der Stadt Wuppertal über den Standort für die neue Klinik gegeben hat, hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) im Jahr 2021 mit der Planung für die neue Klinik begonnen. Grundlage der Planung ist für den Neubau ein Raumprogramm, das zwischen dem MAGS und dem LVR abgestimmt wurde. Das therapeutische Konzept für die neue Einrichtung ist auf die Behandlung von männlichen Patienten in einer Entziehungsanstalt (§ 64 StGB) ausgerichtet.

Die neue Klinik soll auf einem landeseigenen Grundstück in Wuppertal Ronsdorf an der Parkstraße errichtet werden.

Bei dem Grundstück handelt es sich um ein ehemaliges Kasernengelände, auf dem in den letzten Jahren Neubauten für verschiedene Einrichtungen des Landes errichtet wurden (Justizvollzugsanstalt Wuppertal Ronsdorf, Landesfinanzschule NRW, Justizvollzugsschule NRW).

Bauherr für die neue Klinik ist das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Nach Fertigstellung der Klinik wird die Klinik der Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland als untere staatliche Maßregelvollzugsbehörde zum Betrieb übergeben.

Da es sich um ein Bauvorhaben des Landes handelt, ist der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW (BLB) vom MAGS mit der Planung und Errichtung der neuen Klinik beauftragt worden. Dieser wiederum hat das Architekturbüro Rau Damm und Stiller aus Hattingen mit der Planung beauftragt.

In den Planungsgesprächen mit Vertreter*innen des MAGS, des BLB, des Architekturbüros, der LVR-Klinik Langenfeld und des Fachbereichs Maßregelvollzug in der Verbundzentrale wurde geprüft, ob und wie das Raumprogramm auf dem Grundstück in Ronsdorf umgesetzt werden kann.

Hierzu hat das Architekturbüro einen städtebaulichen Entwurf vorgestellt, der in mehreren Terminen mit dem MAGS und dem LVR weiterentwickelt wurde. Darüber hinaus wurden Grundrisse für die verschiedenen Gebäude entworfen (Pforten- und

Verwaltungsgebäude, Stationsgebäude, Gebäude für die Rehabilitation, Werkstatt und Gartenbaubetrieb für die Arbeitstherapie, Schulräume, Sporthalle und Sportplatz sowie ein Sozialzentrum mit Cafeteria und Lehrküche für die Patienten).

Im Ergebnis hat sich herausgestellt, dass auf dem Grundstück das Raumprogramm umgesetzt und dort eine Klinik errichtet werden kann, die den aktuellen Anforderungen an eine moderne Forensik gerecht wird.

Den aktuellen Planungsstand haben Vertreter*innen des MAGS in der konstituierenden Sitzung des Planungsbeirats für die neue Forensik in Wuppertal am 08.09.2022 mittels einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt.

Als **Anlage** sind Auszüge aus der Präsentation beigefügt:

Folie 1 zeigt als Luftbild den Standort der neuen Klinik. Das Grundstück ist gelb markiert und mit MRV gekennzeichnet.

Folie 2 zeigt die Anordnung der verschiedenen Gebäude im Gelände

- Gebäude 1 – zentrale Pforte, Lager und Verwaltung
- Gebäude 2 - Rehabilitationsstation mit 16 Plätzen und Büros für die Ambulanz
- Gebäude 3 – Arbeitstherapie und Schule
- Gebäude 4 – Gewächshaus und Arbeitsräume der Gartentherapie
- Gebäude 5 – Stationsgebäude mit 134 Behandlungsplätzen auf 6 Stationen
- Gebäude 6 – Sporthalle
- Gebäude 7 – Cafeteria und Sozialzentrum.

Folie 3 zeigt die Gebäude mit ihren unterschiedlichen Geschosshöhen. Die Gebäude sind in der Regel zweigeschossig. Davon gibt es lediglich drei Ausnahmen. Das Stationsgebäude Nr. 5 mit sechs Stationen wird dreigeschossig errichtet. Die Gebäude für die Arbeitstherapie und die Cafeteria mit dem Sozialzentrum werden eingeschossig geplant.

Das Gebäude 2 mit dem Rehabilitationsbereich und der Ambulanz ist vom übrigen Klinikgelände durch einen Zaun getrennt und verfügt über einen eigenen Zugang. In diesem Bereich werden Personen betreut, die in der Behandlung weit fortgeschritten sind und kurz vor der Entlassung stehen. Diese Personen verfügen über weitreichende Lockerungen. In der Regel verlassen sie die Klinik täglich, um außerklinische Bildungs- oder Arbeitsangebote wahrzunehmen.

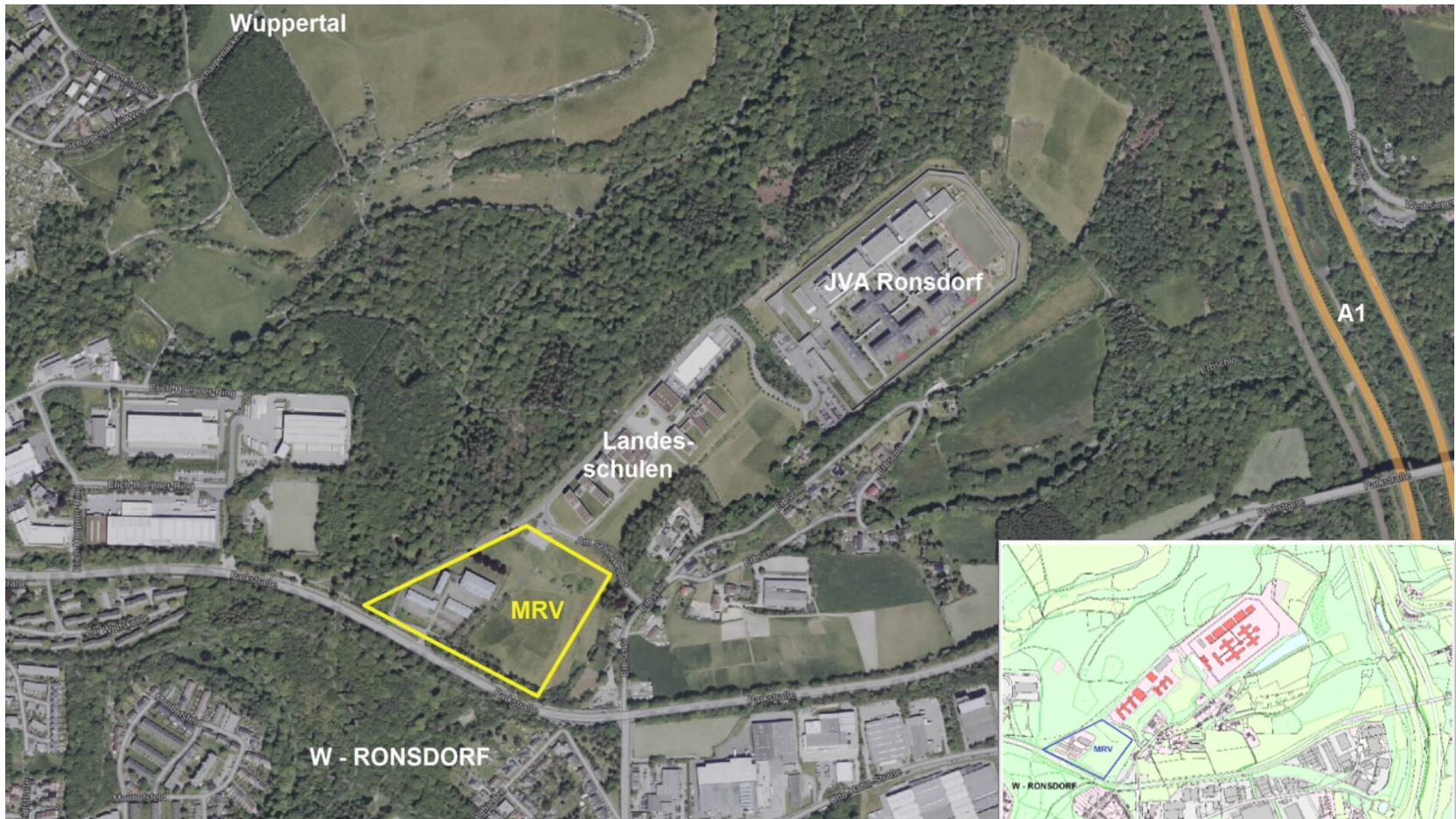
Folie 4 zeigt den Zaun, der die gesamte Klinik umgeben soll. Es handelt sich dabei um einen 5,5 m hohen Zaun mit Stahlträgern, zwischen denen durchsichtige Polycarbonatplatten befestigt sind. Darüber hinaus wird der Zaun im unteren Teil durch 3,5 m hohe Crapalgitterplatten (engmaschiges Metallgitter) verstärkt. Der Zaun steht auf einem festen Fundament aus Beton, welches auch einen Schutz gegen Untergrabungen bietet. Am oberen Ende verfügt der Zaun über einen nach innen weisenden Abweiser, der ein Übersteigen verhindert.

Bei dem Zaun handelt es sich um jenen Zaun nach forensischem Standard, der vom Land seit Jahren an bestehenden oder neuen Standorten errichtet wurde oder wird und sich in der Praxis bewährt hat.

In Vertretung

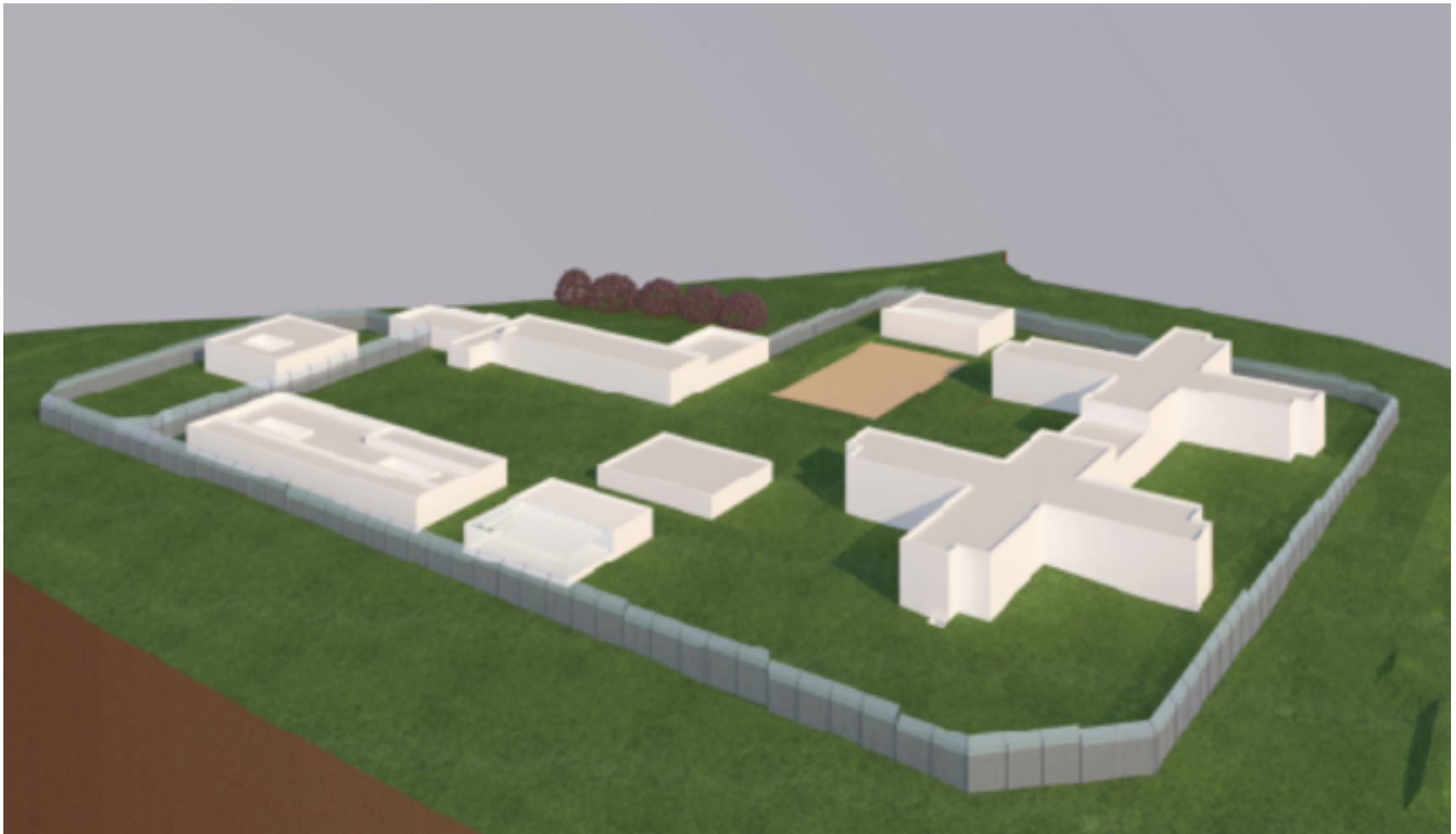
W e n z e l - J a n k o w s k i

Städtebauliche Situation im Gebiet





Das Klinikgelände



Sicherheitszaunanlage

